



seinem Bett liegen, und tief und fest schlafen. Die Betonung liegt auf eigentlich! Kai hatte sie den ganzen Tag herumgescheucht, das Training war äußerst hart gewesen. Der Grauhaarige schien kein Fünkchen von Erbarmen in sich zu tragen, obwohl sie doch eigentlich hier waren, um mal so richtig Urlaub zu machen. Was würde wohl passieren, wenn Kai ihn tatsächlich erwischte? Ray schluckte. Er mochte nicht an die Konsequenzen denken. Kai brachte Bäume zum Zerbersten und in seiner Nähe gefror alles unwillkürlich zu Eis. Er schüttelte den furchteinflößenden Gedanken ab. Es hatte keinen Sinn, sich schon im voraus Sorgen zu machen. Der Schwarzhaarige schaute auf sein Glas, es war schon wieder leer und verlangte nach einer Auffüllung.

Er rappelte sich mühsam auf, drehte sich abrupt um und hätte am liebsten aufgeschrien. Sein Herz schlug wie wahnsinnig, ihm wurde übel. Kai stand direkt vor ihm und sein Blick war kalt wie Eis. Oh Gott! Der Schwarzhaarige schluckte heftig. Kai packte Ray mit einem schnellen Griff am Handgelenk und zog ihn mit einem unsanften Ruck nach vorne. Dann drehte er sich um und schleppte den armen Jungen hinter sich her. Ray füllte sich wie auf schwankendem Boden, der drohte aufzubrechen. "Kai..." Ray hatte einen ganz trockenen Hals, seine Stimme war ganz heiser. "Kai...bitte...sag doch was..." Dieser reagierte überhaupt nicht auf ihn. Ray schaute auf Kais Rücken. Er kriegte es langsam mit der puren Angst zu tun. Was hatte dieser jetzt wohl mit ihm vor?

Nach einer schier endlosen Zeit, kamen sie endlich am Hotel an. Die Frau an der Rezeption beäugte die beiden überrascht, und widmete sich dann wieder der Zeitung zu. Ray war nun vollkommen in tiefe Panik verfallen. Kai schien wirklich sehr wütend zu sein und das verhielt nichts Gutes. Schnell schloss der Grauhaarige seine Zimmertür auf, machte sie wieder zu und steckte den Schlüssel in seine Hosentasche zurück. Er ließ Ray los. Dieser riss seine Augen auf und trat ein paar Schritte zurück. Der Lichtschalter wurde eingeschaltet und gleißende Helligkeit erfüllte das schicke Zimmer. Kai schlenderte zur Minibar, holte eine große Flasche Mineralwasser heraus und goss die kühle Flüssigkeit in Gläser ein. Er stellte die Getränke auf den Tisch.

"Setz dich." Ray zögerte kurz und tat dann, wie ihm geheißen. Das Licht tat seinen Augen weh. "Hier, trink das. Das wird dir helfen." Der Schwarzhaarige sah Kai in die Augen, ertrug die Kälte nicht und konzentrierte sich auf das Glas, das vor ihm stand. Er trank einen kleinen Schluck. Mit beiden Händen nahm er das Glas und starrte hinein. Etwas Warmes lief an seiner Backe hinab. Etwas Tränen? Oh, verdammt! Warum weinte er deshalb. Kai hatte ihm doch noch gar nichts getan. Er wischte sich mit der Hand über die Augen. "Ich..." Ray brach ab. Er senkte den Kopf und schwarze Haarsträhnen verdeckten seine Augen. Kai verschränkte die Arme und schaute ihn an.

"Sieh mich an." Ray zögerte einen Moment, sah dann aber doch auf. Sie schwiegen beide eine Weile, eingeschlossen wie in einem Kokon. "Du machst mir mehr Probleme, als ich vorausgesehen habe", murmelte Kai schließlich. Rays Augen glänzten voller Tränen. "Nein, nicht", hielt er den Schwarzhaarigen zurück, der schon wieder seinen Kopf senken wollte. "Ich wusste es vom ersten Augenblick an. Du wirst nichts als Schwierigkeiten machen. Aber nun sind wir hier, und wir werden uns irgendwie arrangieren müssen." Kai neigte sich nach vorn und studierte den anderen nachdenklich. "Wie...", fing Ray mit zittriger Stimme an. Er klammerte sich an seiner Kleidung fest. "Wie kann ich das wieder gut machen." Kai beugte sich ganz nah an ihn heran und umfasste seine Schultern.

"Du siehst aus, als würdest du umfallen, wenn du noch länger meine Gesellschaft ertragen musst. Mensch Ray! Ich werde mich schon nicht an dir vergreifen, obwohl...du es eigentlich verdient hättest!" Rays Herz drohte auszusetzen. Kai erhob sich, packte ihn und drückte den Jungen gegen die Wand. "Ray, verdammt!" Die Luft um sie herum schien zu vibrieren. "Ich bin fast verrückt geworden vor Angst! Du hast mich mit deinem Verschwinden fast in den Wahnsinn getrieben! Ich könnte dich, ich könnte dich... Der Grauhaarige schloss die Augen, kämpfte um Beherrschung. "Ich bin wirklich wütend auf dich, doch was noch schlimmer ist, ich bin enttäuscht." Seine Stimme triefte vor Bitterkeit. Er ließ Ray los, ging zur Tür und schloss sie wieder auf. Danach lehnte er sich gegen den Türrahmen. "Nie wieder...Ich werde dir nie wieder vertrauen können. Ich sehe dich jetzt mit ganz anderen Augen. Du bist nichts mehr für mich..." Der Angesprochene bewegte sich nicht.

"Um acht Uhr gibt es Frühstück.Um neun Uhr trainieren wir. Du kannst jetzt gehen." Ray stand einfach nur da, als wäre jegliches Leben aus ihm gewichen. Doch wie von selbst bewegte sich sein Körper und ging an Kai vorbei. Er durchschritt den Korridor und erreichte nach ein paar Minuten sein Zimmer. Letztendlich dauerte es nur ein paar Sekunden, bis er kraftlos zusammenbrach. Ray ging ohne einen Laut in die Knie und fiel vornüber. Er holte tief Luft um sich zu beruhigen. Kai würde ihm nie wieder vertrauen können! Kai würde ihm nie wieder vertrauen können! Dieser Satz brannte wie ein unlösbares Feuer und schnitt ganz tief in sein Herz...

Fortsetzung folgt!!!!!!

oo

Bitte schreibt mir Kommentare!!!!!!!!!!  
\*\*\*\*\*Hab euch lieb\*\*\*\*\*